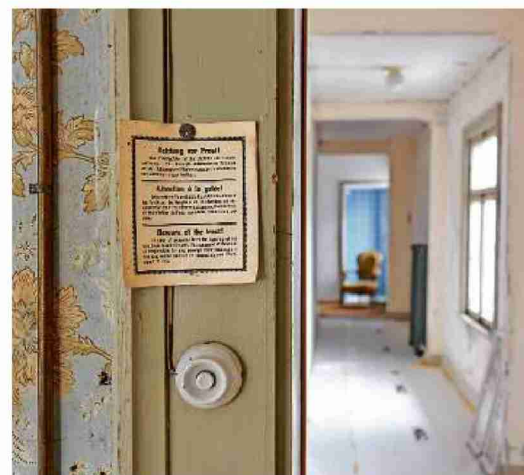




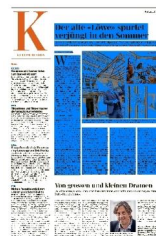
# Der alte «Löwe» spurtet verjüngt in den Sommer

Es ist ein Wettlauf mit der Zeit: Am 4. Juni will Origen die Türen des Posthotels in Mulegns nach der ersten Sanierungsetappe wieder öffnen. Noch ist die historische Unterkunft aber eine Baustelle.



Ein Haus in Transformation: Origen-Intendant Giovanni Netzer zeigt die neue samtgrüne Fassadenfarbe des Posthotels «Löwe» in Mulegns. Das Fürstenzimmer (oben) dient derzeit noch als temporäre Werkstatt.

Bilder Jano Felice Pajarola



## von Jano Felice Pajarola

**W**ie schnell sich alles ändern kann: Vor zwei Jahren noch schien das Schicksal zweier prägender Bauten im spätklassizistischen Dorfquartier an der Julierstrasse in Mulegns besiegelt – die Weisse Villa von Zuckerbäcker Jean Jegher sollte abgerissen werden, und das benachbarte Posthotel «Löwe» war nahe daran, wegen undichter Dächer und geborstener Wasserleitungen quasi von innen zerstört zu werden. Mittlerweile, nach einer Investition von sieben Millionen Franken durch die Nova Fundaziun Origen, haben die Bauten eine gesicherte Zukunft. Die Weisse Villa steht an ihrem neuen Standort, das Hotel ist mit neuen Kupferdächern gedeckt, und hinter den Baugerüsten changiert die Hotelfassade in frischem grünem Lasuranstrich. In zwei Wochen, am 4. Juni, soll der «Löwe» in teil-sanierterem Zustand in die Sommersaison starten können.

### Nahe an der Substanz

Bis zu diesem Start bleibt allerdings noch einiges zu tun. «Es ist ein Wettlauf mit der Zeit», räumt Origen-Kopf Giovanni Netzer ein. Es ist der zweitletzte Donnerstag im Mai, und die Baustelle in und um den «Löwe» ist noch in Vollbetrieb. Das altherwürdige Fürstenzimmer dient als temporäre Werkstatt, auf dem Gerüst wird an der vierten Lasurschicht gemalt, überall herrscht emsiges Treiben. Den

grünen Anstrich haben die Fassadenforscher notabene als den ursprünglichen identifiziert, ähnlich gefasst waren einst auch das «Carlton» in St. Moritz und das «Cresta-Palace» in Celerina. Deshalb wird das Posthotel nun wieder samtgrün, die Fensterlaibungen sind grau, die Ecklisenen weiss, der Sockel wird blau, das Gebäude damit frisch und elegant.

Neu gefasst sind auch die inskünftig öffentlichen Räume. Im sogenannten Löwenstübchen linkerhand des Haupteingangs wurde die alte Decke freigelegt, im ersten Obergeschoss entsteht ein kleiner mauvefarbener Wintergarten, vor dem Speisesaal gibt es einen Salon mit freigelegten Deckenmalereien, und das Fürstenzimmer wird zum Veranstaltungsraum. Das Prinzip dabei: «Ganz nahe bei der historischen Substanz bleiben – und das soll man auch spüren», meint Netzer. «Der 'Löwe' soll zu seinem Alter stehen.» Wo Treppen knarren, knarren sie eben. «Aber wenn wir etwas neu gestalten, dann tun wir das nicht pseudoalt, wir reflektieren das 21. Jahrhundert.»

### Alarmierender Zustand

Verschwunden ist der statisch problematische Küchenanbau neueren Datums, dafür strömt mehr Licht ins Hotelinnere, und die nun freie Rückfassade zeigt sich wieder in ihrer stattlichen Höhe. Ausserdem «war es höchste Zeit, die Versorgung des Hauses neu zu organisieren», so Netzer. Die in alarmierendem Zustand befindlichen Lei-

tungen hätten sonst zu irreversiblen Schäden geführt. Was ihn besonders freut: Von den 32 am Projekt Mulegns beteiligten Unternehmen stammen 17 aus dem Surses. Und statt des mit 180 000 Franken veranschlagten Abbruchs der Jegher-Villa konnte durch die Renovationen eine Wertschöpfung in Millionenhöhe generiert werden. Ein Signal für das Tal, hofft Netzer.

Im Sommer werden nun die Restaurationen in beiden Häusern geöffnet sein, geführt von Origens neuem Gastrochef Louis Anthamatten. Übernachtungsgäste wird die «Löwe»-Crew unter Florence Ursprung noch nicht empfangen können, aber es wird einen Rundgang durch Zimmer aus allen Epochen geben. «Wir möchten die Aufmerksamkeit der Besucherinnen und Besucher auf die anstehende Renovation des Zimmertrakts im Altbau lenken», so Netzer. Diese soll im Herbst starten, falls die nötigen Finanzmittel gesichert werden können.

### Weitere 6,5 Millionen Franken

Ziel ist letztlich die Aufnahme eines durchgehenden Hotelbetriebs ab Sommer 2022. Sobald die Mittel beisammen sind, soll zudem die Weisse Villa saniert werden, und ebenfalls im Sommer 2022 ist eine digital gedruckte Installation der ETH geplant, die die Tradition der Zuckerbäckerei weitererzählt. Insgesamt möchte Origen in Mulegns weitere 6,5 Millionen Franken investieren.